



Van Kark un Lüe

Nachrichten und Berichte aus dem Leben der
Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Edewecht

Februar 2005

Internet-Ausgabe

www.kirche-edewecht.de



Jahreslosung 2005

Jesus Christus spricht:

**„Ich habe die Fülle der Gnade und der Wahrheit gebracht,
dass dein Glaube nicht aufhöre ...“**

Lukas 22,32

Aus dem Inhalt

Advent (Pr. Schneider) 2

Jubiläumskonfirmationen 4
Liste der Goldenen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Unsere Kindergärten 8
Jeddeloh II: Vor langer Zeit in Bethlehem
Jeddeloh II: „Schneemann, du bist ...“

Kindergottesdienst 9
ab 12.2.: Kinderkirche in Süddorf

Jugendarbeit 11
Mitarbeiterschulung 2004
Dt.-russ. Roulette

Aus der Gemeinde 13
- Saint-Nick-Gospel-Singers

**Freut euch aber,
dass eure Namen im Himmel
geschrieben sind.**

Lukas 10,20

Monatsspruch Februar 2005

Beim Trauergottesdienst für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien auf dem Flughafen Düsseldorf hielt Nikolaus Schneider, Präses der Ev. Kirche im Rheinland, folgende Predigt:

„Jesus Christus spricht: Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ - so heißt es in der Jahreslosung.

Die Flut des zweiten Weihnachtstages hat den Glauben erschüttert und unterspült ...

Für nicht wenige Menschen hat der Glaube aufgehört.

Weihnachten haben wir die in der Geburt Jesu Christi erschienene Liebe Gottes gepredigt und gefeiert. Und nur wenige Stunden später begegnen uns entfesselte und zerstörerische Naturkräfte. Wir erleben Leiden und Sterben in einem Ausmaß, das unser Vorstellungsvermögen übersteigt.

Die Bilder der Flutkatastrophe lassen an alte Sintfluterzählungen zurückdenken. Die Begegnung mit direkt Betroffenen, Freunden und Verwandten der Vermissten lassen fragen: Mein Gott, warum?

Gott - von dir bekennen wir, dass Du Himmel und Erde geschaffen hast, dass dir alle Naturgewalten untertan sind.

Gott - von dir bekennen wir, dass Du die Liebe bist und Leben in Fülle für alle Menschen willst.

Aber wie kann das Bekenntnis Bestand haben angesichts des sinnlosen Leidens und Sterbens von Kindern, von Frauen und Männern; angesichts der Zerstörung der Lebensgrundlagen der Armen, angesichts unseres Hoffens, Betens und Bittens?

Mit solchen Fragen sind wir nicht allein. Schon Hiob fragte nach seinen persönlichen Katastrophen - Familie und alles Hab und Gut verloren - so. Goethe soll angesichts des Erdbebens von Lissabon im Jahre 1755 seinen Glauben an einen gerechten und liebenden Gott aufgegeben haben. So fragten die Überlebenden von Auschwitz und die Eltern der toten Kinder von Beslan.

Wir wenden uns fragend und klagend - ja, auch anklagend - an den Gott, der uns durch Jesus Christus offenbart hat: Naturkatastrophen verbunden mit wahllosem Leiden und Sterben sind kein Zeichen von Gottes Zorn und Verdammnis. Gott spielt nicht mit seiner Schöpfung; aber sie trägt in sich die Möglichkeit des Paradieses und der Hölle. Erschrocken machen wir immer wieder die Erfahrung: Paradiesische Verhältnisse, auch in unserem persönlichen Leben, paradiesische Orte auf dieser Welt können sich über Nacht in Orte des Schreckens verwandeln. Aber auch das Umgekehrte gibt es: Hilfe, Nähe, Liebe und Erbarmen mitten im Tosen des Schreckens; auch „Wundergeschichten“ von Rettung und Bewahrung mitten im Unglück.

Deshalb gilt und soll gelten: Gottes Nähe und seine Gegenwart tragen Menschen in guten und schlechten Zeiten und auch durch ihr Leiden und Sterben hindurch.

Gott hört unseren Schrei, „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“. Er hat auch Jesus Christus

nicht im Tode gelassen, sondern hat durch seine Auferstehung gezeigt, dass die Macht der Zerstörung und des Todes in all ihrer Realität begrenzt ist. Tod und Zerstörung wüten nur eine begrenzte Zeit. Sie haben nicht das letzte Wort.

So, wie Jesus Christus lebt, werden auch wir leben, werden die Opfer der Flutwelle leben. Das gilt, auch wenn wir mit unserer kleinen Kraft und unseren beschränkten Möglichkeiten Tod und Zerstörung auf dieser Welt nicht besiegen können. So wie Christus für unser Leben bei Gott eintritt, so bittet er deshalb für unseren Glauben hier auf Erden. Damit wir unsere Kraft für das nicht verlieren, was wir angesichts von Leid und Verzweiflung, von Tod und Zerstörung tun können. Denn der Tod hätte wirklich gesiegt, wenn er uns diese Kräfte rauben würde.

Ich habe keine theologisch-dogmatische Antwort über Gottes Willen mitten im Wüten des Todes. Aber wir haben die Zusage von Gottes Nähe und Gegenwart bei den Opfern, den Verletzten, den Leidenden und den Toten.

Vor allem aber: Wir haben Gottes Kraft für die Menschen, die helfen durch das tröstende Wort, das sanfte Streicheln.

Wir haben Gottes Kraft für die Menschen, die durch Organisation von Hilfe Ordnung und damit Leben mitten in das Chaos hineinbringen.

Wir haben Gottes Kraft für die Menschen, die spenden, Hilfsgüter transportieren und verteilen.

Wir haben Gottes Kraft schließlich für diejenigen, die die schwere Aufgabe der Identifizierung von Leichen auf sich nehmen, damit die Angehörigen wenigstens das bekommen können, was noch bleibt: einen Ort der Trauer.

Jesus Christus selbst tritt dafür ein, dass wir nicht verzweifeln, uns dem Zynismus oder der Apathie ergeben. Unser Glaube an den Gott der Lie-

be und der Gerechtigkeit soll bleiben, damit uns die Kräfte zuwachsen, die die Opfer nun dringend brauchen. Kräfte des Lebens, des

Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

NIKOLAUS SCHREIBER,
PRÄSES DER EV.KIRCHE IM RHEINLAND

Basar

Süddorf

Ende November war es wieder soweit: Der traditionelle Basar im Gemeindehaus Süddorf öffnete seine Pforten. Ein Jahr lang hatte der Basarkreis sich darauf vorbereitet – gestrickt, gehäkelt, geklebt, geschraubt, gesägt, gemalt und Preise für die Tombola gesammelt. Rege Unterstützung gab es, wie auch schon in den beiden Vorjahren, wieder durch die Jugendlichen des Jugendtreffs im Gemeindehaus Süddorf, die ebenfalls fleißig gebastelt hatten. So kann man auch diesmal sagen: Der Basar war eine echte Aktion von Alt und Jung. Nachdem sich die Tische geleert hatten, die letzte dampfende Waf-

fel und das letzte Stück selbstgebackener Kuchen verzehrt waren, wurde Kassensturz gemacht. Und was kaum jemand zu hoffen gewagt hatte, ist eingetreten: Trotz der allgemein schwierigeren wirtschaftlichen Lage konnten die Basareinnahmen noch einmal gesteigert werden. Viel Geld steht uns damit für besondere kirchliche Projekte zur Verfügung.

Dass solche durch ehrenamtliches Engagement selbst erwirtschafteten Mittel im kirchlichen Leben immer wichtiger werden, merken wir zur Zeit vor allem in der Jugendarbeit: Die „Personalverstärkungsmittel“ unserer Landeskirche wurden auf ein Minimum reduziert, so dass wir die Kosten für die Stelle der

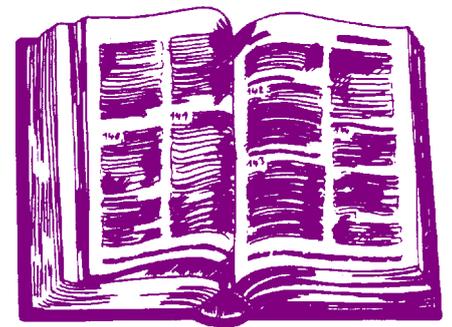
Jugendarbeiterin in Süddorf mittlerweile zum allergrößten Teil durch kreative Aktionen selbst aufbringen müssen. Ein großer Teil der Basareinnahmen wird also in die Fortführung dieser Stelle fließen. Darüber hinaus steht Geld aus diesen Einnahmen für Projekte der Seniorenarbeit und zur Unterstützung bedürftiger Familien in unserer Gemeinde sowie für die ökumenische Verbindung zu unserer Partnerkirche in Togo zur Verfügung.

Allen, die an diesem Basar und seiner Vorbereitung mitgewirkt haben, sowie den Geschäftsleuten, die Tombola-Preise gestiftet haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön!

UWE GRÄBE

Gemeinde in Zahlen

	2004	2003
1. Taufen	138	143
2. Konfirmationen	147	133
3. Kirchliche Trauungen	30	18
4. Goldene Hochzeiten	36	22
5. Diamantene Hochzeiten	2	4
6. Eiserne Hochzeiten	1	3
7. Beerdigungen	156	135
8. Kirchengaustritte	77	79
9. Kirchengauintritte	13	28
10. Abendmahlsgäste	1.143	1.099
11. Kollekten für „Brot für die Welt“; darin enthalten: „Basar für Indien“	6.025,26 1.876,97	6.070,33 2.008,85
12. Landeskirchliche Kollekten	4.008,84	3.910,33
13. verschiedene Kollekten und Spenden	57.746,88	40.555,17
14. „Basar Süddorf“	5.062,90	3.988,85



Jahresstatistik
der Kirchengemeinde
Edeweicht

Goldene Konfirmation

Auch in diesem Jahr wird in unserer Gemeinde am

**Himmelfahrtstag,
dem 5. Mai 2005,**

die Feier der Goldenen Konfirmation stattfinden. Eingeladen sind in diesem Jahr alle, die 1955 in Edewecht konfirmiert wurden; selbstverständlich sollen die Ehepartner bzw. LebensgefährtenInnen der „Jubilarer“ gerne mitkommen!

Den Kirchenbüchern entnommen ist die VOLLSTÄNDIGE Liste des Konfirmationsjahrgangs 1955; Ausgetretene

und bereits Verstorbene sind ebenfalls mit aufgeführt.

Bitte geben Sie diesen Gemeindebrief auch an MitkonfirmandInnen weiter, die in Friesoythe konfirmiert wurden, oder von denen Sie wissen, dass sie jetzt an anderen Orten wohnen und an der Feier teilnehmen möchten. Eine einzelne persönliche Einladung ist uns leider nicht möglich.

Die Feier des Konfirmationsjubiläums ist selbstverständlich **nicht** gedacht für diejenigen, die inzwischen der Kirche nicht mehr angehören.

Wer an der Feier teilnehmen möchte, ist gebeten, den Anmeldeab-

schnitt möglichst bald abzugeben im

**Kirchenbüro in 26188 Edewecht,
Hauptstr. 38, Tel.: 04405/7011**

oder per Post zuzusenden.

Anmeldeschluss ist der
7. April 2005.

Die näheren Einzelheiten zu der Feier teilen wir Ihnen in der Anmeldebestätigung mit, die Sie ca. eine Woche vor der Feier erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

DIE PASTORIN UND DIE PASTOREN
DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
EDEWECHT

Diamantene Konfirmation

Die Feier der Diamantenen Konfirmation wird stattfinden am
Sonntag, dem 8. Mai 2005
(Sonntag zwischen Himmelfahrt
und Pfingsten)

Alle, die daran teilnehmen möch-

ten, melden sich bitte mit dem beigefügten Anmeldeabschnitt im Kirchenbüro in Edeweicht, Hauptstr. 38 an.

Zu dieser Feier sind auch alle herzlich eingeladen, deren Konfirmation in diesem Jahr 65, 70 oder gar 75 Jahre zurückliegt.

Ehepartner und LebensgefährtInnen sind mit eingeladen.

Das genaue Programm teilen wir mit der Anmeldebestätigung mit. Beginn ist mit dem Gottesdienst am Vormittag, Ende nach dem Mittagessen gegen 14.00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen

DIE PASTORIN UND DIE PASTOREN
DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
EDEWEICHT



Anmeldung zur

- Goldenen Konfirmation am 5. Mai 2005**
- Diamantenen Konfirmation am 8. Mai 2005**
- Jubiläumskonfirmation am 8. Mai 2005**
Eisern (65) / Gnaden (70)
(bitte nichtzutreffendes streichen)

Name:

Personenzahl:

Vorname:

ggfs. Geb.-Name:

Straße, Hausnummer:

() Wohnort:

Telefonnummer:

Weltgebetstag

Polen

Aus Polen kommt der diesjährige Weltgebetstag der Frauen – aus der Heimat des gegenwärtigen Papstes. Und so ist auch die Bevölkerung in Polen zu 96 % katholisch. Aber das hindert uns zum Glück nicht, gemeinsam diesen Gottesdienst zu feiern - und auch zusammen mit den anderen christlichen Gemeinschaften, den Methodisten und Baptisten um uns herum, mit denen wir freundschaftlich sehr verbunden sind.

Überhaupt ist der Weltgebetstag der Frauen eine ökumenische Laienveranstaltung. Christliche Frauen, nicht Hauptamtliche, sondern ganz normale interessierte Gemeindeglieder aus katholischen, orthodoxen, evangelischen und altkatholischen Gemeinden in Polen, haben für diesen Gottesdienst ein Komitee gegründet. Hier wurde überlegt, wie die Gottesdienstordnung 2005 aussehen soll, wie Polen sich als Land und in seinen religiösen Gemeinschaften darstellen möchte. Die fertige Gottesdienstordnung ist dann in etliche Sprachen der Welt übersetzt worden, und nach dieser

Ordnung feiern überall in der Welt Menschen Gottesdienst. So auch wir in Edewecht!

In diesem Jahr sind es die Frauen der evangelisch-lutherischen Gemeinde, die herzlich zum Weltgebetstags-Gottesdienst einladen!

Also: 4. März 2005
Weltgebetstag der Frauen
20.00 Uhr St. Nikolai-Kirche

Und wir wollen uns dazu gerne auch ein bisschen Zeit nehmen, denn die Ordnung und das, was die polnischen Frauen sich überlegt haben, ist interessant und lohnt, sich damit zu befassen.

Lasst uns Licht sein ... rufen sie uns zu! Und Worte Jesu wie: „Ihr seid das Licht der Welt, ihr Menschenkinder! Lasst euer Licht leuchten!“, fallen zumindest mir dazu ein! Sollte das nicht dazu angetan sein, die verschiedenen Lichter auch unserer verschiedenen Gemeinden zusammenzubringen und mal zu schauen, wie es funkelt?

So wollen wir uns ein bisschen Zeit lassen!

Am 10. Februar wollen wir uns ab 16.00 Uhr im Haus der offenen Tür

treffen, um zunächst über die biblischen Texte der diesjährigen Ordnung zu sprechen, evtl. auch mit den Dias und der Musik dieses Landes.

Um 18.00 Uhr würden wir gerne gemeinsam zu Abend essen - und bitten jede Frau, die kommt, eine Kleinigkeit mitzubringen.

Ab 19.00 Uhr soll es dann um die Ordnung selbst gehen! Wie wirkt sie auf uns? Was fällt auf? Was sagt sie uns über das Land?

Hier wird dann auch verteilt, wer aus welcher Gemeinde am 4. März welche Texte liest! Wer also am Nachmittag keine Zeit hat, kann am Abend dazukommen!

Ein bisschen Frauenpower über die konfessionellen Grenzen hinweg erhoffen wir uns natürlich auch!

Wir freuen uns über jede Frau, die kommt!

Die Frauen der ev-luth. Kirchengemeinde, auch aus Süddorf und Scheps treffen sich dann noch einmal am 24. Februar ab 19.00 Uhr!

Lasst uns auch in diesem Jahr wieder von Edewecht aus ein Licht bringen, wo Finsternis herrscht!

REGINA DETTLOFF



Vor langer Zeit in Bethlehem

Um uns auf die schönste Zeit des Jahres einzustimmen, feierten wir gemeinsam hier im Kindergarten einen Weihnachtsgottesdienst.

Nach einem gemütlichen gemeinsamen Frühstück in den Gruppen, trafen sich unsere vier Gruppen aus Jeddelloh und unsere Gruppe aus Husbäke alle zusammen zum Gottesdienst und wurden von Pastor Dreyer, der mit uns diesen Gottesdienst feierte, begrüßt.

Besonders aufgeregt waren die Kinder der Theatergruppe, die mit Sabine Tannhäuser nach dem Bilderbuch „Vor langer Zeit in Bethlehem“ die Geschichte von der Geburt Jesu spielten und sangen. Eingebunden in das Spiel waren einige Lieder, die von unserem Kinderchor unter Leitung von Andrea von Aswege gesungen wurden. Unsere Hirten Lia und Kai sangen in diesem Gottesdienst das „Vaterunser“. Mit den Bitten und

Timmermann



„Schneemann, Du bist wunderbar“, ...

... sagte die Sonne zu einem Schneemann, dessen kurzes Leben Hilfsbereitschaft, Güte und Selbstlosigkeit auszeichnete. Diese Eigenschaften passten inhaltlich ganz hervorragend in das Theaterstück für unsere jährlich stattfindende

Adventsfeier der Kindergarten-Gruppe Husbäke. Genau wie im letzten Jahr hat sich wieder eine Eltern-Theater-Gruppe zusammengefunden, in der erfahrene Eltern, aber auch Neulinge ihre schauspielerischen Talente in der Geschichte „Der gute Schneemann“ zum Besten geben wollten. Kurzfristig schien dieses Vorhaben von einer „Windpocken-Epidemie“ gefährdet

zu sein, die dafür sorgte, dass viele Kindergartenkinder krank zu Hause waren und besonders viel Pflege und Aufmerksamkeit seitens ihrer Eltern brauchten. Aber so schnell ließen sich unsere Husbäker Eltern nicht entmutigen. Die fehlende Zeit wurde durch deutlich reduzierte Proben kompensiert, bei denen der Schneemann, der Mond und die Tiere ihre Rollen einstudierten. Der

Wünschen der Kinder für das nahe Fest und Gottes Segen gingen wir gemeinsam in die Weihnachtsferien.

BÄRBEL SEIDEL

Vogel bat in der Geschichte um den Hut des Schneemanns für sein Nest. Der Hase litt Hunger und wollte die Rüben Nase. Die Maus brauchte die Heuhaare und der Igel den Reisigbesen um sich zu verstecken. Als es Tag wurde und die Sonne hoch am Himmel stand, sagte sie zu dem Schneemann, der alles weggegeben hatte: „All das Gute, was du getan hast, wird nicht vergessen, das verspreche ich dir.“ Als dann der Schnee geschmolzen war, entdeckten die Kinder und Tiere genau an der Stelle, an der der Schneemann gestanden hat, ein wunderschönes Schneeglöckchen. Treffsicher haben die Eltern eine anrührende Geschichte mit einer so wichtigen Botschaft über den Sinn und die Freude des Teilens für un-

sere besinnliche Adventsfeier ausgewählt, die von den anwesenden Kindern und Erwachsenen gebannt verfolgt wurde. Kleine Vorführungen der Kinder und ein liebevoll hergerichteter Büffet rundeten unsere Feier ab und machten sie zu einem Erlebnis, an das sicher viele der anwesenden großen und kleinen Menschen gerne erinnern werden.

ASTRID POHLAND

Pohländ



Kindergottesdienst

Dank an Unterstützer beim Weihnachtsgottesdienst

Für ihre freundliche Unterstützung dankt das Kindergottesdienstteam Roland Feldhus und Jan Dirk Jacobs (beide Jeddelloh). Beide hatten die für das Weihnachtsstück so notwendige Bühne herans transportiert und aufgebaut. Mit Hilfe der Verstärkeranlage, die Achim Häusler (Portsloge) zur Verfügung gestellt hatte, waren die Mitwirkenden des Krippenspiels diesmal gut zu verstehen.

Auch ihm wie den vielen anderen, die Heiligabend nach dem Kindergottesdienst in fast schon gewohnter Hilfsbereitschaft dabei waren, die Bühne abzubauen und alles für den nächsten Gottesdienst vorzubereiten, danken die „Kigo - Leute“ ganz herzlich.

Ein besonderer Dank gilt natürlich den Hauptakteuren, den Kinder, die das Krippenspiel aufführten, dafür lange geübt hatten und nach der Aufführung verdientermaßen gelobt wurden.

VOLKER AUSTEIN



Kinderkirche in Süddorf

Am Samstag, dem 12. Februar 2005, öffnen sich um 16.00 Uhr die Türen der Martin-Luther-Kirche zur „Süddorfer Kinderkirche“.

Fortan sind einmal im Monat, immer am zweiten Samstag nach dem Taufgottesdienst, alle Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter eingeladen, für eine Dreiviertelstunde auf eine Geschichte aus der Bibel zu hören, dazu zu basteln, zu singen und zu beten.

Auf Euch freut sich das Leitungsteam, das aus Elke Schwarzer, Anna Richter, Sarah Lange, Daniel Meenken und Pastor Gräbe besteht. Also: kommt alle und bringt eure Geschwister, Freundinnen und Freunde gleich mit!

UWE GRÄBE

Herbsttagung

Am 25./26. November 2004 tagte die Synode unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg in der Heimvolkshochschule Rastede/Hankhausen. Am ersten Tag ging es um den eher „technischen“ Bereich zur Reform unserer Kirchenstrukturen, zum Pfarrstellenabbau und Haushalt. Der zweite Tag schließlich hatte als Thementag zur „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ eine deutlich nach außen gehende, theologische Dimension. Leider berichtete sowohl die regionale Presse als auch die Kirchenpresse ausschließlich über den ersten Synodentag – so als hätte sich Kirche mal wieder ausschließlich mit sich selbst beschäftigt. Die Chance, zu zeigen, dass wir gerade auch in Zeiten der Krise unseren Auftrag als Kirche erfüllen – nämlich „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein (Matthäus 5, 13-14) – diese Chance wurde uns Synodalen von der Presse nicht eingeräumt.

Freilich hatte der erste Synodentag auch einige Brisanz in sich: Die Kirchenaustritte der vergangenen Jahre, die Folgen der Steuerreform und der demografischen Entwicklung sind spürbar; ein allein im Jahr 2004 in unserer Landeskirche um ca. 11% gesunkenes Kirchensteueraufkommen zwingt zum Handeln. So wurde der Haushalt von 80 Millionen Euro (2003) über 71 Millionen Euro (2004) auf jetzt 67 Millionen Euro (2005) abgesenkt. Angesichts der Tatsache, dass wir mittelfristig mit ca. 30% weniger Kirchensteuern werden auskommen müssen, sind weitere tiefe Einschnitte geplant. Dies wird u.a. erreicht durch die Streichung von fast einem Fünftel aller Pastorenstellen in unserer Landeskirche (auch in Edewecht

werden wir beim nächsten Pastorenwechsel eine Stelle verlieren!), durch eine erhebliche Reduzierung der Finanzaufwendungen an alle Gemeinden, sowie durch den sofortigen Wegfall von Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld bei den Pastoren und eine erhebliche Kürzung dieser Zahlungen bei allen anderen kirchlichen Mitarbeitern. Darüber hinaus stehen alle kirchlichen Arbeitsbereiche auf dem Prüfstand: von der Kindergartenarbeit über den Bildungsbereich bis hin zur Krankenhausseelsorge. Solche Einschnitte tun weh und können nicht ohne ein Gesamtkonzept geschehen. „Kooperation“ und „Regionalisierung“ sind dabei die Zauberwörter: Zum einen natürlich in der Verwaltung, wo sich die Gemeinden in Zukunft zu größeren Einheiten zusammenschließen werden, zum anderen aber auch im Pfarrdienst. Nicht mehr jede Gemeinde oder jeder Gemeindebezirk wird in Zukunft jeweils ihren/seinen „eigenen“ Pastor haben. Vielmehr wird es normal werden, dass einzelne Pastoren für ganz bestimmte Aufgaben in größeren regionalen Zusammenhängen verantwortlich sind. Dabei hat die Synode auch eine „Reform an Haupt und Gliedern“ unserer Kirche im Blick: Durch die Einführung einer „integrativen Kirchenleitung“ aus Ehrenamtlichen („Laien“) und Oberkirchenräten, welche das jetzige Oberkirchenratskollegium und den Synodalausschuss ersetzen würde, könnte eine deutliche Straffung unserer Leitungsstrukturen geschehen.

Der zweite Synodentag war dann zum ganz überwiegenden Teil der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ gewidmet, an der weltweit viele hundert Kirchen beteiligt sind:

Dr. Fernando Enns aus Heidelberg, Mitglied des Zentralkomitees des Weltkirchenrates, hielt dabei das Hauptreferat, in dem er darauf hinwies, welche Wendungen die Dekade gerade angesichts der neuen globalen Herausforderungen nach dem 11. September 2001 genommen hat. Nach einer Plenumsdiskussion teilten sich die Synodalen in sechs Foren auf, die unter folgenden Themen standen: „Lebensbereich erste Lebensjahre“, „Lebensbereich Jugend und Schule“, „Lebensbereich Medienwelten“, „Lebensbereich Arbeitswelt“, „Lebensbereich Zusammenleben der Geschlechter“, „Lebensbereich Eine Welt“. Unter der Anleitung von fachkundigen Referenten konnten wir erfahren, welche Rolle die Gewaltproblematik in den unterschiedlichsten Lebensbereichen spielt und Strategien austauschen, die jeweils zur Gewaltüberwindung entwickelt wurden. Ein ganz praktischer Beitrag der Synode zur Überwindung weltweiter struktureller Gewalt lag schließlich in der Verabschiedung von „Leitlinien für die Partnerschaftsarbeit“, an deren Entwicklung wir als Ausschuss für Mission und Ökumene zuvor fast ein Jahr lang gearbeitet hatten. In diesen Leitlinien wird Mut gemacht, den Kontakt zu kirchlichen Partnern in Übersee zu suchen und auszubauen, und es werden Wege gezeigt, wie solche Partnerschaften mit Leben erfüllt werden können. Ein solcher gelebter Kontakt kann immer wieder verdeutlichen, wie sehr Gottes Segen gerade in schwierigen Zeiten unter denen wirksam ist, die auf Ihn vertrauen. Auch bei uns in Edewecht haben wir diese Erfahrung bereits vielfach gemacht: Ob in der Arbeit des Weltladens, in der Basararbeit für Kalkutta/Indien,

im Süddorfer Kontakt zu einem Projekt in Wli/Togo oder in der Patenschaft der Frauenhilfe. Hier gibt es durchaus Ansätze, die sich ausbauen ließen zu einer echten, zweiseitigen Partnerschaft. Als

Christinnen und Christen können wir nicht anders, als in weltweiter ökumenisch-missionarischer Gemeinschaft zu leben. Dies ist zum einen ein Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und damit weniger Gewalt -

zum anderen hilft es uns aber auch selbst, die eigenen Probleme in einem größeren Horizont zu sehen und damit ein ganzes Stück zu relativieren!

UWE GRÄBE

Jugendarbeit

Mitarbeiterschulung 2004

Auch 2004 fand, wie in jedem Jahr, wieder die gemeinsame Mitarbeiterschulung der Gemeinden Edewecht und Bad Gandersheim statt. Diesmal fand sie (zum Entsetzen aller „Capture the Flag“-Spieler) im Jugendhaus St. Kaspar in Neuenheerse/ Bad Driburg statt.

Als dann alle angekommen waren (Gandersheimer natürlich wieder früher), trafen sich alle im Versammlungsraum, wo die Zimmer eingeteilt wurden. Als dann endlich alle Betten bezogen waren, trafen sich alle, und die Kennenlernrunde begann. Nachdem dann auch die „Neuen“ bekannt waren, konnte mit dem „richtigen“ Programm angefangen werden. Schwerpunkte waren in diesem Jahr: Das Anleiten von Spielen, Wie arbeite ich mit der Bibel, Raumgestaltung/Raumnutzung, u.v.m. Na ja, als wir dann mit dem Programm fertig waren, trafen wir uns am Abend, um in Familiengruppen eingeteilt zu werden. Daraufhin gingen wir auch in diese und lernten unsere Gruppe erst einmal genauer kennen.

Am Abend öffnete dann noch das „Gute-Nacht Café“, dass jeden Abend von verschiedenen Teilnehmern geleitet wurde (parallel wurde auch einmal der Film der Videofreizeit 2003 gezeigt), oder man ging in den Keller und spielte noch

eine Runde Billard oder Tischtennis. Danach war es dann aber auch allerhöchste Zeit, und alle fielen erschöpft ins Bett.

Am nächsten Morgen wurde dann der Küchendienst geweckt (Küchenteamer waren Meike, Ole und Christoph), alle frühstückten zusammen und das Programm begann. Highlights der Mitarbeiterschulung waren z.B. der Film „Luther“, den sich ein Teil der Gruppe abends angesehen hat und die Feier zur Eröffnung eines Blumenladens (das war das Motto unter dem unser Bergfest stand).

Nachdem alle in dieser Woche (hoffentlich) viel gelernt hatten, endete die Mitarbeiterschulung 2004 am Freitagabend.

Am nächsten Morgen wurden dann alle vier Etagen, die von uns genutzt worden waren sauber gemacht, das Gepäck wurde gepackt, und alle fuhren nach einer gemeinsamen Abschlussrunde Richtung Gandersheim bzw. Richtung Edewecht. Obwohl es dieses Jahr mehr Teilnehmer waren als letztes Jahr, war die Schulung - denke ich - wie in jedem Jahr ein echter Erfolg, und die meisten freuen sich wohl jetzt schon auf die Schulung 2005.

JAN WEGE



Notizen aus der Jugendarbeit

> „Nicht (nur) in der Schule, sondern im Leben lernen wir“ heißt das Motto einer Projektgruppe von jungen Leuten aus der Propstei Bad Gandersheim und unserer Kirchengemeinde. Geplant wird eine Veranstaltung für das Programm des Evangelischen Kirchentages Ende Mai in Hannover. Im Zentrum der Jugend sollen die vielfältigen Lernchancen innerhalb der evangelischen Jugendarbeit bewusst gemacht werden.

> Ein Benefizkonzert zu Gunsten der evangelischen Jugendarbeit in Süddorf bereitet derzeit der Rat der Evangelischen Jugend vor. Am 12. März sollen ab 19.30 Uhr verschiedene Musiker, Chöre und Bands im Haus der offenen Tür auftreten. Mit dem Erlös soll die engagierte und erfolgreiche Arbeit fortgeführt werden, die vor beinahe vier Jahren mit dem Anstellung von Anke Wolters begann. Da die initiierenden Zuschüsse seitens der oldenburgischen Kirche mittlerweile deutlich geringer wurden, sind neue Ideen zur Finanzierung nötig. Die Jugendarbeit in Süddorf wird u.a. vom Süddorfer Basarkreis durch einen Teil der Erlöse des jährlichen Basars unterstützt.

VOLKER AUSTEIN

„Deutsch - russisches Roulette“

Ziemlich gespannt reiste die kleine Jugendgruppe ins Seminarhaus Nordloh. Alex Bertram hatte es während seines Praktikums beim Ev. Gemeindejugenddienst bereits inspiziert und den anderen davon vorgeschwärmt. Aber - man weiß ja nie. Und wie würde so ein Seminar der Projektgruppe „Russisch-Deutsches-Roulette“ ablaufen?

Ganz einfach war es für Alena Pakalow, Ole Martens und Diakon Volker Austein nicht, die Gruppe zusammen zu bekommen. Zu den acht jungen Leuten aus Russland und Kasachstan gesellten sich nur fünf Einheimische. Bereits fünfmal hatte sich die Gruppe im Haus der offenen Tür oder privat bei den Teilnehmenden getroffen. Das Wochenende vom 10.-12. Dezember sollte nun einen interessanten und abwechslungsreichen Abschluss des Vorurteile überwindenden Vorhabens bilden.

Welche Feste feiert man eigentlich bei Euch?, lautete am Freitagabend die Ausgangsfrage. Auf Plakaten, die im Haus der offenen Tür zu sehen sind, wurden die Themen und Bräuche teils recht kunstvoll dargestellt. Besonders Alexandra Schischkos und Kai Bischoffs Osterhasen wurden bewundert. Über die Plakate kam man ins Erzählen, und für manchen gab es ein Aha-

Erlebnis. Nebenbei recherchierte und interviewte an diesem Abend auch eine Mitarbeiterin für einen Artikel in der Evangelischen Zeitung.

Führen unterschiedliche Vorerfahrungen zu anderen Erziehungsvorstellungen? Am Morgen wurden jeweils ein deutsch-russischer und ein deutscher jugendlicher nacheinander in einem Rollenspiel mit für Eltern typischen Konfliktsituationen gestellt. Aber es war nicht so leicht, aus dem Rollenspielverhalten unterschiedliche Erziehungsideale abzuleiten.

Nachmittags ging es an den für die deutschen Teilnehmenden schwersten Teil. Nun galt es ein russisches Lied einzustudieren, das ebenso wie das plattdeutsche für eine Erinnerungs-CD aufgenommen wurde. Im abschließenden Rückblick am Abend wurden die Themen des „Russisch-deutschen-Roulettes“ noch einmal in Erinnerung gerufen: Gegenseitiges Befragen und Kennen lernen, Musikhören, Kochen nach russischem und deutschem Rezept und das Interview mit Frau Clauß, die von ihrem Leben in Kasachstan erzählte.

Entgegen der ursprünglichen Planung, das Projekt an diesem Punkt abzuschließen, soll es weitergeführt werden. An jedem zweiten Freitag im Monat gibt es nun von 18.30 - 20.30 Uhr die „Deutsch-russische-Teestube“ im HOT. Dazu wird es einmal monatlich einen Themenabend geben. Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind herzlich eingeladen. Informationen bei Alena Pakalow, Tel. 4441, Ole Martens, 4777 oder Volker Austein, 989876 (jeweils mit der Vorwahl 04405).

VOLKER AUSTEIN

Freizeiten der Kirchengemeinde Edewecht 2005

15. - 18.07.05	Freizeit für 7-9 jährige in Kimmerheide
15. - 22.07.05	Jugendfreizeit für 13-14 jährige in Bahnhof Görhrde
25. - 29.07.05	Videofreizeit für 10-13 jährige in Dünstrup
30.07. - 12.08.05	Jugendfreizeit für 15-17jährige in Schweden
16. - 23.08.05	Familienfreizeit in Kimmerheide

Der Prospekt mit genaueren Angaben zu den Freizeiten (Preis, Besonderheiten etc.) wird im Moment erstellt und sollte bei Erscheinen von „Kark un Lüe“ über den Gemeindejugenddienst(04405-989876) und im Kirchenbüro erhältlich sein.



Diakonisches Werk
Ammerland
Lange Str. 8
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: 04403/58877
diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Sprechzeiten:
montags - freitags 8.00 - 12.00 Uhr u. n. V.

Allgemeine soziale Beratung
& Seniorenarbeit
Ansprechpartner: Ulrich Schwalfenberg

Vorbeugende Gesundheitshilfe
Ansprechpartnerin: Angelika Rogge

Die Beratung erfolgt vertraulich und
kostenlos. Wir haben Schweigepflicht.

Saint-Nick-Gospel-Singers

Am 12. Februar findet um 17.00
Uhr ein Konzert der Gospel-

Singers in der St.Nikolai-Kirche
statt; der Eintritt ist frei.

„Alles eine Sache der Planung“

Jedes Kind ab dem 3. Lebensjahr
hat den gesetzlich geregelten An-
spruch auf einen Kindergartenplatz.
Wo aber dieser Platz innerhalb der
Gemeinde Edewecht bereit gestellt
wird, hängt von der Anzahl der tat-
sächlichen Anmeldungen in diesem
Frühjahr ab und nicht von der An-
zahl der Dreijährigen in einem Orts-
teil bzw. der Gemeinde.

Um genau abschätzen zu können,
wieviele Kindergartenplätze benö-
tigt werden und um der Gemeinde
bzw. der Verwaltung der Kirchen-
gemeinde die Möglichkeit zu eröff-
nen, zeitig mit den Planungen zu
beginnen, sollten Eltern ihre Kin-
der im Kindergarten anmelden,
auch wenn das Kind erst im Laufe
des nächsten Kindergartenjahres
dorthin gehen soll.

Wir sind der

BESUCHSDIENST



Wir möchten Sie besuchen - zu
Hause oder im Krankenhaus -
einfach mit Ihnen reden,
rufen Sie uns doch an, wir
kommen gerne.

Wir sind:

Rosi Dierks	Edewecht (04405) 2 87
Gerda Kahle	Jeddeloh I (04405) 9 17 00
Helge Kahnert	Edewecht (04405) 51 27
Anke Splisteser	Klein Scharrel (04405) 87 80
Marie-Luise Wiesner	Husbäke (04405) 79 30

Freud & Leid

Liebe Internet-BezieherInnen von „Kark un Lüe“!

Mit einem Rundschreiben hat der Oberkirchenrat die Gemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg darauf hingewiesen, dass die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Internet entsprechend der Vorschriften des Teledienstschutzgesetzes vom 22.07.1997 - der schriftlichen Zustimmung jedes einzelnen Gemeindegliedes bedarf.

Solche arbeitsaufwändige Einholung einer Zustimmung ist natürlich für keine Kirchengemeinde leistbar.

Wir müssen daher auf die Veröffentlichung von Taufen, Trauungen und Beerdigungen leider verzichten.

Allen - auch ehemaligen - Gemeindegliedern, die an einem „vollständigen“ Exemplar von „Kark un Lüe“ interessiert sind, bieten wir folgende Lösung an: Melden Sie sich bitte unter der Adresse:

GEMEINDEBRIEF-ABO@KIRCHE-EDEWECHT.DE

bei der Kirchengemeinde Edeweicht unter Nennung ihres Namens, vollständiger postalischer Adresse und Telefonnummer an. Sie bekommen dann die jeweils neueste Ausgabe von „Kark un Lüe“ unmittelbar nach Fertigstellung als Attachment an Ihre angegebene E-mail Adresse zugesandt.

Die pdf-Dateien werden - wie bisher - einen Umfang zwischen 700 und 1.200 KB haben und vor dem Versand mit einem Virenschanner überprüft.

Dieser Weg ist zwar umständlich, allerdings die einzige Möglichkeit, Ihnen „Kark un Lüe“ vollständig zukommen zu lassen.

Freundliche Grüße aus Edeweicht
Achim Neubauer

Sollten Sie eine Veröffentlichung der Daten Ihres Geburtstags bzw. Ihres Ehejubiläums in ‘Kark un Lüe’ nicht wünschen, dann geben Sie bitte im Kirchenbüro Bescheid.

Gottesdienste im Februar:

St. Nikolai-Kirche:

- 06.02.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
13.02.; 10.00 Uhr Gottesdienst; anschl. Teestunde, Bus
19.02.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
20.02.; 10.00 Uhr Gottesdienst
27.02.; 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Kindergottesdienst: sonntags, 11.11 Uhr (außer in Schulferien)

- 06.02., Hochzeit von Kanaan (Karneval)
13.02., Gott allein ist König
20.02., David wird überrascht
27.02., Der König auf einem Esel?



Martin-Luther-Kirche:

- 06.02.; 10.00 Uhr Gottesdienst
12.02.; 15.00 Uhr Taufgottesdienst
13.02.; 10.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, anschl. Teestunde, Bus
20.02.; 10.00 Uhr Gottesdienst
27.02.; 17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Kapelle Westerscheps:

- 06.02.; 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Altenheim Portsloge:

- 05.02.; 15.00 Uhr Gottesdienst

Senioren- und Pflegeheim Edewecht:

- 11.02.; 15.00 Uhr Gottesdienst

Vorsitzende des Gemeindegemeinderats:

Ute MORIN, Schubertstr. 6, Tel.: 85 34

PastorInnen:

Pfarramt I (Nord) Achim NEUBAUER, Hauptstr. 38, Tel.: 63 90
- Portsloge, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstr., Breeweg und Holljestr.) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Str.; einschl. Oldenburger Str. und Markeweg) -

Pfarramt II (Süd) Dr. Uwe GRÄBE, Stettiner Weg 2a, Tel.: 43 65
- Heinfeld, Ahrensdorf, Edewechterdamm, Süddorf, Overlahe, Husbäke & Süd - Edewecht (südl. Schepser Damm, einschl. Schepser Damm; südöstl. von Haupt- und Holljestr. bis einschl. Deyekamp, Nelken-, Rosen-, Tulpen- und Bachmannsweg) -

Pfarramt III (West) Regina DETTLOFF, Erlenweg 11, Tel.: 81 77
- Süd-Edewecht(nördl. des Schepser Damm; westl. der Hauptstr., ohne Schepser Damm, einschl. Hauptstr.), Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

Pfarramt IV (Ost) Udo DREYER, Zum Esch 1, Tel.: 482 450
- Klein Scharrel, Jeddelloh I, Jeddelloh II, Ostland, Nord-Edewecht I (Schubertstr., Breeweg und Holljestr.), Nord-Edewecht II(südlich der Oldenburger Str.; ohne Oldenburger Str. und Markeweg) & Süd-Edewecht(östlich des Deyehof, einschl. Deyehof) -

Diakon:

Volker AUSTEIN

Ev. Gemeindejugenddienst, Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Tel.: 98 98 76

Küster:

Bernd KIELER, Hauptstr. 40, Tel.: 86 89

Tauftermine im März:

- 06.03., 10.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
06.03., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps
12.03., 15.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
19.03., 15.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche
27.03., 10.00 Uhr
St. Nikolai-Kirche

Einrichtungen in Ihrer Kirchengemeinde:

Kindergärten:

Ev. Nikolai - Kindergarten
Portsloge - Portsloger Str. 33
Leitung: Meike JACOBS
Tel.: 2 65 & 988 217

Ev. - luth. „Jonathan“ Kindergarten
Osterscheps - Ginsterstr. 31
Leitung: Maike NORDENBROCK
Tel.: 71 74

Ev. Kindergarten „Unterm Brückenbogen“
Jeddelloh II - Elbestr. 1
Leitung: Anke TIMMERMANN
Tel.: 0 44 86 - 9 41 24

Evangelische Öffentliche Bücherei:

im "Haus der offenen Tür", Hauptstr. 40
Ingrid HABL, Christine WILKE
Tel.: 64 14

Montag: 15.00 - 18.00 Uhr
Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag & Freitag: 15.00 - 17.00 Uhr

Kirchenbüro:

Hauptstr. 38

Hans DREESMANN
Tanja HINRICHS
Petra BEYSCHLAG
Hildburg LOHMÜLLER

Tel.: 04405 - 70 11
Fax: 04405 - 4 96 65

Montag bis Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr

Haus der offenen Tür:

Ev. Frauenhilfe: 02.02.; 14.30 Uhr Bibelstunde (P. Dreyer)
16.02.; 14.30 Uhr Bunter Nachmittag

Seniorenfrühstückstreff: 15.02.; 9.30 - 11.00 Uhr
Trauercafé: 04.02.; 16.00 Uhr

Mutter-Kind-Kreise: montags 09.30 - 11.00 Uhr & 15.00 - 16.30 Uhr
dienstags 10.00 - 11.30 Uhr & 15.00 - 16.30 Uhr
mittwochs 09.30 - 11.00 Uhr
freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Gruppe für 10 bis 12-jährige: dienstags 17.00 - 18.30 Uhr
Teestube für Konfis: donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr
„Deutsch-russische-Teestube“: jeden zweiten Freitag im Monat
18.30 - 20.30 Uhr

Jugendband „Mehrwegflaschen“: mittwochs 17.30 - 19.30 Uhr

Gitarrenkreis: montags 08.30 Uhr
Gospelchor: mittwochs 19.30 Uhr
Posaunenchor: montags 19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor: 08.02., 15.02 & 22.02.; 19.45 Uhr

Deutsch-Ausländischer Freundschaftsverein:

Internationales Frauentreffen: mittwochs 09.00 - 11.00 Uhr

Beratung: mittwochs 11.00 - 13.00 Uhr

Arbeitskreis Bücherkeller: 03.02.; 20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke: Termine in der NWZ!
AEG - Alleinerziehenden Gruppe: Termine bei Frau Bachmann; 04486 - 6511
Elterngruppe „ADS, Hyperaktivität u.a.
Verhaltensauffälligkeiten: 01.02.; 20.00 Uhr

Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis: mittwochs 09.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis: 01.02.; 14.00 Uhr
Basarkreis: nach Absprache mit Frau Mecking, Tel.: 49561
Jugendtreff: montags 15.30 - 18.30 Uhr
donnerstags 16.00 - 19.00 Uhr

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps: 17.02.; 20.00 Uhr Weltgebetstag 2005: Polen
Klönschnack Scheps: 23.02.; 14.30 Uhr

Kirchliche Räume Jeddelloh II:

Kinder- und Jugendgruppe (10 - 14 J.): mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr

Kirchliche Räume Osterscheps:

Kinderkirche: 05.02.; 15.00 - 16.30 Uhr
Offener Jugendtreff: Termine in der NWZ!
Mutter-Kind-Kreis: dienstags 09.30 - 11.30 Uhr
donnerstags 09.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe: montags 09.30 - 11.30 Uhr & 14.30 - 16.30 Uhr
freitags 10.00 - 11.30 Uhr
Flötenkreis: mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
Gymnastikgruppe: mittwochs 08.45 - 09.45 Uhr & 10.00 - 11.00 Uhr

Dorfgemeinschaftshaus Portsloge:

Seniorenkreis Portsloge: 23.02.; 15.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung:
09.02.2005 19.30 Uhr
Haus der offenen Tür

Rat der Evangelischen Jugend:
01.02.2005 19.00 Uhr
Haus der offenen Tür

„Van Kark un Lüe“

- herausgegeben vom Gemeindekirchenrat
der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht -

erscheint zehn Mal im Jahr

Die Kinder aus dem Kindergarten Edeweicht
fotografierte Heiko Wilde am 1. Dezember 2004
bei der Seniorenadventsfeier im HOT.

Verteilung: durch ehrenamtliche HelferInnen
Auflage: 3.300

Druck: Druckerei & Verlag
Rolf-Dieter Plois, Westerstede

Vi.S.d.P.: Achim Neubauer
Hauptstr. 38
26188 Edeweicht

redaktion@kirche-edeweicht.de

redaktionell abgeschlossen am: 21.01.2005

Die nächste Ausgabe erscheint am:
23. Februar 2005